



Mittelstufen-Wettbewerb oberstufe

5. Mai 2019
Max-Littmann-Saal Bad Kissingen

Gefördert durch das

Bayerische Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Impressum

Die Trägerschaft des Wettbewerbs liegt beim Bayerischen Blasmusikverband und seinen Mitgliedsverbänden. Der Mittelstufen-Wettbewerb wird in Kooperation mit dem Referat Laienmusik des Bayerischen Musikrates durchgeführt.



Bayerischer Blasmusikverband e.V.
Sandstr. 31, 80335 München
Telefon: 089 / 48 99 88 01
Telefax: 089 / 48 99 88 03
Email: info@bbmv-online.de
www.bbm-online.de



Bayerischer Musikrat e.V. - Referat Laienmusik
Sandstr. 31, 80335 München
Tel.: 089 / 520464-13
Fax: 089 / 520464-64
Email: orchesterwettbewerb@bayerischer-musikrat.de
www.musikinbayern.de

Titelfoto: Martin Hommer
Redaktion: Andreas Horber, Layout: Anne Roth

Mittelstufen-Wettbewerb

Im Max-Littmann-Saal Bad Kissingen findet der Mittelstufen-Wettbewerb des Bayerischen Blasmusikverbandes statt, der durch das Referat Laienmusik des Bayerischen Blasmusikverbandes und des Bayerischen Musikrats ausgerichtet wird.

Über die Wertungsspiele in den bayerischen Musikbünden (Allgäu-Schwäbischer Musikbund, Musikbund von Ober- und Niederbayern, Nordbayerischer Musikbund, Blasmusikverband Vorspesart) und die Qualifikationsentscheide in diesen Verbänden haben sich sieben Orchester für den Bayerischen Mittelstufen-Wettbewerb qualifiziert.

Wettbewerbsordnung

1. Trägerschaft

Der Wettbewerb wird vom Bayerischen Blasmusikverband und seinen Mitgliedsverbänden getragen.

2. Aufgaben und Ziele

Es ist Aufgabe des Wettbewerbes die Mittelstufenkapellen im BBMV nachdrücklich zu fördern. Alle Musikerinnen und Musiker, vor allem aber die Dirigenten der Vereine erhalten die Möglichkeit ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen und der Öffentlichkeit zu Gehör zu bringen. Angeregt werden soll auch die Freude am Musizieren und die Begegnung mit Leistungsträgern anderer Musikverbände. Nicht zuletzt sind die Sieger des Landesentscheides musikalischer Maßstab für die Leistungsfähigkeit der Mittelstufenorchester im Bayerischen Blasmusikverband. Sie werden musikalisches Vorbild und Ansporn für andere Orchester.

3. Durchführung

Qualifikationsverfahren finden in den Landesverbänden statt. Für den Landeswettbewerb sind je drei Vertreter aus dem Allgäu-Schwäbischen Musikbund, dem Musikbund von Ober- und Niederbayern und dem Nordbayerischen Musikbund sowie jeweils ein Vertreter der anderen BBMV-Mitgliedsverbände und der Titelverteidiger teilnahmeberechtigt. Die Organisation und Durchführung des Landeswettbewerbs obliegt dem Bayerischen Blasmusikverband.

4. Grundlagen der Wertung

Die teilnehmenden Blasorchester haben das Pflichtstück und ein in der Kategorie 3 eingestuftes Selbstwahlstück vorzutragen. Das Pflichtstück wird sechs Wochen vor dem Wettbewerb den teilnehmenden Kapellen gleichzeitig zugesandt. Das Selbstwahlstück kann frei gewählt werden (Vortragsdauer 6 - 15 Minuten).

5. Wertungskriterien

Die Beurteilung der musikalischen Leistung geschieht anhand folgender 10 Kriterien:

- Intonation und Stimmung
- Rhythmik und Zusammenspiel
- Technische Ausführung
- Dynamik (Pflichtstück) bzw. Dynamik und Klangausgleich (Selbstwahlstück)
- Ton- und Klangqualität
- Phrasierung und Artikulation
- Tempo und Agogik
- Klangausgleich und Registerbalance (Pflichtstück) bzw. Stückwahl im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und Besetzung des Orchesters (Selbstwahlstück)
- Stilempfinden und Interpretation
- Musikalischer Gesamteindruck

Jedes Kriterium kann mit maximal 10 Punkten bewertet werden. Es werden nur ganze Punkte vergeben. Jedes Jurymitglied gibt eine eigene Wertung ab. Jedes vorgetragene Stück wird einzeln bewertet. Zur Ermittlung des Gesamtergebnisses wird die erreichte Punktzahl durch die Anzahl der gespielten Stücke geteilt. Die Endpunktzahl wird auf eine Kommastelle berechnet. Die Ergebnisse aller Juroren werden addiert. Prädikate entfallen. Die Platzierungen ergeben sich aus der Reihenfolge der Punkte. Die Festlegung der Punktezahl nach jedem Vortrag ist vorläufig und geheim. Die endgültige Bewertung und damit die Rangfolge werden nach Abschluss aller Vorträge in einer Jurybesprechung festgelegt.

6. Aushilfen

Die am Wettbewerb teilnehmenden Blasorchester dürfen nur mit eigenen Kräften antreten. Es ist eine namentliche Besetzungsliste mit der am Wettbewerbstag aktuellen Besetzung abzugeben. Aushilfen sind nur in begründeten Ausnahmefällen erlaubt. Die Aushilfen sind auf der Besetzungsliste mit Stimmangabe und Begründung aufzuführen. Die Richtigkeit der Angaben wird von Dirigent und Vorstand bestätigt. Wer nachweislich falsche Angaben macht, wird vom Wettbewerb ausgeschlossen.

7. Jury

Das Wertungsgremium besteht aus fünf Juroren, die vom Veranstalter bestellt werden. Die Auswahl erfolgt sowohl nach musikalisch-fachlichen als auch nach pädagogischen Qualifikationskriterien. Die Entscheidungen der Jury sind unanfechtbar.

8. Ergebnisbekanntgabe

Die Ergebnisse der Platzierungen des Wettbewerbes werden öffentlich bei einer Siegerehrung bekannt gegeben. An dieser nehmen jeweils Dirigent und Vorsitzender der teilnehmenden Kapellen teil.

9. Einspielzeit

Vor der Wertung wird jedem Orchester die Möglichkeit gegeben, sich in einem separaten Raum einzuspielen. Auf der Bühne wird eine Einspielzeit von bis zu 3 Minuten gewährt. Eine Überschreitung wird bei der Punktevergabe berücksichtigt.

10. Preise

Preisgelder:

- 1. Preis: 1.000 €
- 2. Preis: 600 €
- 3. Preis: 400 €

Jedes teilnehmende Orchester erhält eine Urkunde und einen Teilnehmerpokal. Der Landessieger erhält zusätzlich den Wanderpokal.

Daybreak

„Daybreak“ wurde als programmatische Darstellung der Entwicklung eines gewöhnlichen Tages von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang geschrieben.

Die leise choralartige Eröffnung von „Daybreak“ baut sich musikalisch langsam und dynamisch zu einem leichteren, verspielteren Thema auf, das den kurzen Moment vor dem Morgengrauen willkommen heißt. Mit den ersten Strahlen, die am Horizont erscheinen, wird die Musik breiter, fast majestätisch in Umfang und Textur - der Tag beginnt.

Wie auch unser Tag Richtung Abend voranschreitet, ändern sich Textur und Dynamik zu einer breiten und melodischen Struktur und schließlich zu einem treibenden, muskulösen und kraftvollen dissonanten Abschluss.

Carl Strommen

Carl Strommens Beiträge zur Concert Band-, Jazz Band- und Vokalliteratur machen ihn zu einem der meistgespielten Komponisten der USA. Er studierte am City College der University of New York Komposition bei Stephen Wolpe und Arrangieren bei Rayburn Wright und Manny Album. Strommen war als Leiter für Bands an der Mamoroneck High School in Mamoroneck, NY, tätig und lehrt Instrumentation und Arrangieren am C.W. Post Campus der Long Island University. Der mehrfache ASCAP-Preisträger ist nach wie vor ein ausgesprochen produktiver Komponist von Auftragswerken, Workshopleiter und Autor.

Uhrzeit	Orchester Selbstwahlstück	Dirigent Komponist
11:00	Musikverein Breitengüßbach e.V. The Legend of the Amber Room	Thomas Steinhardt Michael Geisler
11:30	Musikverein Rieden/Kötz e.V. Schmelzende Riesen	Rainer Hammerschmidt Armin Kofler
12:00	Musikgesellschaft Bellenberg Nightflight	Monika Wagner James Swearingen
12:30	Jugendkapelle Neuburg a.d. Donau The Witch and the Saint	Markus Haninger Steven Reineke
14:00	Musikkapelle Waalhaupten Voice of the Vikings	Markus Forstner Michael Geisler
14:30	Tölzer Jugendkapelle Concerto d'Amore	Josef Kronwitter Jacob de Haan
15:00	Musikverein Bad Füssing In aller Kürze	Hubert Gurtner Thomas Assanger
16:30	Siegerehrung	

Rainer Kellmayer

Studienabschlüsse: Diplom-Musiklehrer (Musikhochschule Stuttgart / Prof. Mess), Künstlerische Reifeprüfung (Musikhochschule Karlsruhe / Prof. Greiss-Armin), Dirigierstudium (Musikhochschule Stuttgart / Prof. Adt)

Engagement als Flötist im Orchester des Ulmer Theaters, anschließend bei den Stuttgarter Philharmonikern. 1989 Berufung zum Leiter der Musikschule Denkendorf. Dirigent von Blasorchestern, u.a. Kreisjugendblasorchester Esslingen und musikalischer Leiter der Stadtkapelle Esslingen.

1996 Ernennung zum Musikdirektor. Seit 1988 Juror im Blasmusikverband Baden-Württemberg auf Kreis-, Landes- und Bundesebene.

Seit 1990 Juror bei "Jugend musiziert" auf Regional- und Landesebene.

Mitglied in der Kommission Wertungsspiele des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg, Dozent bei den C-Kursen dieses Verbandes.



Norman Grüneberg

Der gebürtige Zwickauer erhielt bereits mit 7 Jahren ersten Unterricht am Klavier. An der heimischen Musikschule im Erzgebirge wurde er in den Fächern Euphonium, Posaune und Harmonielehre unterrichtet. Seit früher Jugend musizierte er im sinfonischen Blasorchester seiner Heimatstadt Thum. Außerdem war er Gründungsmitglied des Jungen Bläserphilharmonie Sachsen.

Ersten Dirigierunterricht erhielt der Musiker von Heiko Schulze (Bläserakademie Sachsen) und Jochen Wehner (Sächsische Bläserphilharmonie/Rundfunk-Blasorchester Leipzig).

Nach dem Abitur studierte er Musik und Geschichte für das Gymnasiallehramt an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Zeitgleich nahm er ein Studium an der Musikhochschule Malmö/Schweden auf, wo er Blasorchesterleitung bei Andreas Hanson (Marines Musikkorps) und Hakan Hardenberger, Euphonium bei Leif Bengtson und Tonsatz bei Lars Flink studierte.

Norman Grüneberg ist tätig als Leiter von Blasorchestern und Jazzensembles. So führte er u.a. das von ihm seit 2013 geleitete Symphonische Blasorchester Leipzig im Internationalen Blasorchester Wettbewerb Prag 2017 in die Spitzengruppe des Festivals.



Renold Quade

Er erhielt seine musikalische Ausbildung an der Musikhochschule Köln (Prof. Branimir Slokar/ Prof. Jiggs Whigham). Er ist hauptberuflich im Leitungsteam der Musikschule Düren tätig.

Unter seiner Ägide entwickelten sich das Sinfonische Blasorchester der Musikschule Düren und das Landesblasorchester NRW zu herausragenden Ensembles konzertanter Blasmusik. Mit dem LBO NRW gewann er 2005 das „International Festival of Brass Music Prag“ und 2006 und 2018 den Wettbewerb für Auswahlorchester der Bundesvereinigung deutscher Orchesterverbände.

Renold Quade möchte mit den sich immer wieder erneuernden Orchestern zeigen, welches künstlerische Potential in konzertanter Blasmusik steckt. Daher fördert er die Einstudierung von zeitgenössischen Werken, konzeptioniert Seminare für Blasorchesterliteratur und ist Projekten wie „Brückenklang“ oder dem Interpretationsseminar zum Deutschen Orchesterwettbewerb zugetan.

Neben seiner umfangreichen Konzerttätigkeit engagiert er sich in der Aus- und Weiterbildung junger Dirigenten, als Autor von Radiosendungen und veröffentlicht in der Fachpresse.



Oberstleutnant Christoph Scheibling

begann seine musikalische Ausbildung auf den Instrumenten Klavier und Posaune. Nach dem Abitur trat er 1989 in den Militärmusikdienst der Bundeswehr ein und studierte an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Prof. Trommer Dirigieren. Nach Verwendungen als 2. Musikoffizier beim Luftwaffenmusikkorps 2 und beim Stabsmusikkorps der Bundeswehr war er Chef des Gebirgsmusikkorps Garmisch-Partenkirchen und des Luftwaffenmusikkorps 2 Karlsruhe. 2009 und 2010 leitete er Mentoring-Teams zum Aufbau der afghanischen Militärmusik in Kabul, 2010 wurde er stellvertretender Leiter des Militärmusikdienstes der Bundeswehr. Seit Oktober 2012 ist er Chef des Musikkorps der Bundeswehr in Siegburg.



Heiko Schulze

erhielt seine erste Instrumental- und Klavierausbildung in den Fächern Posaune, Bariton und Klavier an der Orchesterschule des Jugendblasorchesters Espenhain / Sachsen. Anschließend absolvierte er eine Ausbildung zum staatlich geprüften Ensembleleiter an der Berufsfachschule für Musik Kronach, Oberfranken. Von 1992-1996 nahm er ein Musikpädagogikstudium am Meistersinger Konservatorium Nürnberg im Hauptfach Posaune auf, das er als Diplom-musiklehrer und staatlich geprüfter Musiklehrer erfolgreich abschloss. Im Anschluss daran erhielt er eine Dirigierausbildung bei Jochen Wehner und Kompositionsunterricht bei Otto Wagner.

Von 1996-2007 war er als Stadtmusikdirektor in der Kurstadt Bad Lausick tätig. Im April 1999 übernahm er als Direktor die Leitung der Bläserakademie Sachsen, der musikpädagogischen Institution des Rundfunk-Blasorchesters Leipzig. Seit September 2001 ist er als Geschäftsführer und Direktor der Bläserakademie Sachsen / Rundfunk-Blasorchester Leipzig gGmbH tätig, die seit 2011 als Deutsche Bläserakademie bzw. als Sächsische Bläserphilharmonie fungiert. Im Mai 2006 wurde er von der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände zum Bundesmusikdirektor gewählt. Von 2011 bis 2014 arbeitete er in der Musikkommision der Confédération Internationale des Sociétés Musicales CISM. Im November 2015 wurde er in das Präsidium der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände gewählt.

Er ist als Dozent und Juror auf zahlreichen Weiterbildungsveranstaltungen und internationalen Wettbewerben zu Gast und arbeitet als Produzent und Aufnahmeleiter für diverse Tonträgerproduktionen.





Bayerischer
Musikrat

www.bayerischer-musikrat.de
www.bbmv-online.de